

NFP zur grünen Gentechnik liefert erste Resultate

Die Mehrheit der Bevölkerung ist gegenüber der grünen Gentechnologie negativ eingestellt und will beim Kauf zwischen gentechnisch veränderten und unveränderten Produkten entscheiden können.

Zudem gelten die rechtlichen Rahmenbedingungen nicht, um die Koexistenz von landwirtschaftlichen Anbauformen mit und ohne gentechnisch veränderten Pflanzen zu regeln. Dies ist das Fazit eines Zwischenberichtes des Nationalen Forschungsprogramms «Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderten Pflanzen» (NFP 59) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Der Bundesrat hat den Bericht am Freitag, 4. Dezember 2009 zur Kenntnis genommen, schreibt der SNF in einer Medienmitteilung.

Die Landwirte stehen der grünen Gentechnik abwartend skeptisch gegenüber, wie ein Projekt innerhalb des NFP weiter zeigt. Rund ein Drittel der Landwirte zieht es offenbar in Erwägung, gentechnisch veränderte Pflanzen anzubauen, falls dies auch die Nachbarhöfe tun.

Abgeschlossen sind bisher nur zwei der insgesamt 29 Forschungsprojekte. Jedoch hat noch keines den wissenschaftlichen Schlussbericht publiziert. Die Gesamtsynthese des Forschungsprogramms soll laut Mitteilung in der zweiten Jahreshälfte 2012 vorliegen.

■ **lid, 11. Dezember 2009**